

Die Sklaven von Mauretanien - Mit Gospel für die Freiheit

von Thilo Guschas

Regie: Matthias Kapohl

Produktion: WDR/NDR/SWR 2018, 54 Minuten

Als 11-jähriger floh Mokhtar vor seinen Herren. Jetzt ist er 17 und will auch Omeima, seine Mutter aus der Sklaverei befreien. Die sträubt sich, kennt kein anderes Leben, hält Sklaverei für gottgegeben. Im Weg steht ihr ein Jahrhunderte altes Weltbild.

Bis heute gibt es in der Islamischen Republik Mauretanien Sklaverei. Bis zu 10 Prozent der Bevölkerung soll versklavt sein. Genaue Zahlen gibt es nicht. Trotz des offiziellen Verbots von 1981 wird Sklaverei nicht geahndet. Eine arabische Herrscherschicht unterdrückt in der westafrikanischen Republik ihre schwarzhäutigen Mitbürger, behandelt sie wie Eigentum und peinigt sie. Omeima ist eine der Sklavinnen, auf die die helleren Araber herabblicken. Ihr Sohn Mokhtar arbeitet erfolglos daran, sie aus der Sklaverei zu befreien. Mokhtar selbst ist mit 11 Jahren von seinen Herren geflohen wie zuvor sein Vater auch. „Sklaverei“ ist in Mauretanien ein Tabuthema, Medienberichte darüber werden unterdrückt. Nur abends in den Slums, wenn die Leute „Madh“ singen, eine Art islamischer Gospel, wird auch die Sklaverei zum Thema. Die Songtexte senden eine Doppelbotschaft: Sie loben den Islam und kritisieren sehr versteckt die Herren - rufen gar auf zum Widerstand. Mit Hilfe von Social Media versuchen die mauretanischen Sklaven „Madh“ auch über die Grenzen ihres Landes hinaus populär und bekannt zu machen – und damit auch das Thema Sklaverei.

Frauke Poolman, Svenja Wasser, Bruno Winzen, Thomas Balou Martin, Hans Gerd Kilbinger, Volker Niederfahrenhorst, Wolfgang Rüter